

D O K U M E N T A R F I L M

Die Liebe zum Leben

Dokumentarfilm über den
Wehrmachtsdeserteur Ludwig Baumann

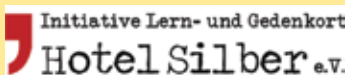
Veranstaltung mit der Regisseurin Annette Ortlieb
und anschließender Diskussion



Ludwig Baumann (1921 - 2018)

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 19 bis 21 Uhr
Erinnerungsort Hotel Silber
Dorotheenstr. 10, 70173 Stuttgart (beim Karlsplatz)

Veranstaltet von:



Mit Unterstützung von:



Für die Verlegung des Deserteursdenkmals in die Stuttgarter Innenstadt



Deserteursdenkmal am Theaterhaus

Mitte der 1990er Jahre hat sich eine Initiative für ein Stuttgarter Deserteursdenkmal gegründet. Da die Stadt damals einen öffentlichen Ort für die Aufstellung verweigerte, wurde mit Privatspenden 2007 das Stuttgarter Denkmal für die Deserteure aller Kriege vor dem Theaterhaus eingeweiht. Einer der Festredner*innen war Ludwig Baumann.

2020 beschloss die Stadt, das Deserteursdenkmal im Zuge der Umgestaltung der Dorotheen- und Goerdelerstraße von seinem bisherigen Standort in die Goerdelerstraße vor das „Alte Waisenhaus“ zu versetzen. Bis heute steht das Denkmal allerdings immer noch nicht auf öffentlichem Boden.

Der lange Kampf der Wehrmachtsdeserteure für Gerechtigkeit und Rehabilitation

Ca. 30 000 deutsche Soldaten der Wehrmacht, die im Zweiten Weltkrieg desertierten, wurden von der NS-Militärjustiz zum Tode verurteilt. Die wenigen, die den Krieg und die NS-Diktatur überlebten, wurden im Nachkriegsdeutschland nicht rehabilitiert, auch eine Entschädigung für das ertragene Leid gab es nie. Einer von ihnen war Ludwig Baumann, der als Soldat 1942 aus der Wehrmacht desertiert und dann zum Tod verurteilt worden war. Als späterer Aktivist setzte er sich für die Rehabilitation der Opfer ein, und es ist ihm zu verdanken, dass im Jahr 2002 die Urteile der NS-Militärjustiz gegen die Wehrmachtsdeserteure aufgehoben wurden.

Annette Ortlieb widmet sich in ihrem Dokumentarfilm **DIE LIEBE ZUM LEBEN** einem Thema, das in der Aufarbeitung der jüngeren deutschen Vergangenheit bisher kaum beleuchtet wurde. Dabei stehen die Lebensgeschichte und das Schicksal des ehemaligen Soldaten Ludwig Baumann (1921-2018) beispielhaft für die ca. 3 000 bis 4 000 Menschen, die zwar das gegen sie verhängte Todesurteil als Deserteur überlebten, es aber ihr Leben lang mit sich herumtragen mussten, ohne dass sich jemand – auch nicht der Rechtsstaat der Bundesrepublik Deutschland – für die Aufhebung der Urteile oder deren Aufhebung eingesetzt hat.

Dass der Film so eindrucksvoll wirken kann, liegt auch und vor allem in der gründlichen Recherche, die Annette Ortlieb durchgeführt hat, und in dem vertrauensvollen Verhältnis zwischen der Filmemacherin und dem Protagonisten begründet. Erst diese Verbindung macht es möglich, einen solchen persönlichen Einblick in ein Leben zu geben.

Ludwig Baumann erzählt klug, reflektiert, energisch und mitreißend von seinem dramatischen Leben, von seinen Traumata, von seinen Ängsten und von seinem Kampf um Gerechtigkeit: die Aufhebung aller Urteile der NS-Militärjustiz.

Mit Ursula Prahm kommt eine langjährige Wegbegleiterin Baumanns ebenso zu Wort wie etwa die ehemalige SPD-Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin. Die Aussagen Baumanns und der Einblick in dieses komplexe Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte machen betroffen. Doch am Ende bleibt das, was dem Film seinen Titel verleiht: **DIE LIEBE ZUM LEBEN**. Eine Liebe, die man in Baumanns Worten und seinem Handeln spürt. Und die dank Annette Ortliebs filmischer Aufarbeitung eine lehrreiche und mutmachende Inspiration für heutige und nachkommende Generationen sein kann.

V.i.S.d.P.: Thomas Haschke, c/o DFG-VK,
Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart
Weitere Infos:
<https://bawue.dfg-vk.de>
<https://hotel-silber.de>

Hinweistafel
am Stuttgarter
Deserteursdenkmal

